

schöne Kirche gewesen sein soll. Ihr Urgroßvater ging noch dorthin zur Messe. In Weingraben erzählt man, daß anlässlich von Gottesdiensten bei der Kirche Märkte abgehalten wurden. Am Steinbau wurde kein einziger Ziegel verwendet, der Mörtel ist unverwüstlich.

Sage. An die „öde Kirche“ knüpft sich auch eine Sage. Bei jedem Gottesdienste ist der letzte in der Kirche Verweilende nicht mehr aus ihr herausgekommen, er ist spurlos verschwunden. Nach einer anderen Mär verschwand die schönste Jungfrau und wurde durch einen unterirdischen Gang in die Burg Landsee gebracht. Adalbert Riedl, Eisenstadt.

P. Gratian Anton Leser 75 Jahre alt

Der burgenländische Heimatforscher P. Gratian Anton Leser beging am 29. März dieses Jahres seinen 75. Geburtstag. Die Burgenländische Landeskundliche Forschungsstelle kann diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne der vielen heimatkundlichen Arbeiten des Jubilars zu gedenken. Während seines Güssinger Aufenthaltes (1920—1930) verfaßte er eine Reihe lokalgeschichtlicher Abhandlungen über Gemeinden des Güssinger Bezirkes, die in der Güssinger Zeitung erschienen. Ihr Wert liegt besonders darin, daß der Verfasser die einschlägigen Archive im Burgenland, in Wien, in Graz und in Ungarn benützen konnte. Seinen Aufenthalt in verschiedenen Franziskanerkonventen benützte Leser dazu, eine große Zahl von Quellen zusammenzutragen. Seit 1936 im Franziskanerkonvent Eisenstadt, verfaßte er in den letzten Jahren die Geschichte von Frauenkirchen und die seiner Heimatgemeinde Deutsch-Kreutz. Derzeit hat er die Lokalgeschichte des Dorfes Girm in Bearbeitung. Für das verdienstvolle heimatkundliche Wirken des Jubilars haben wir nur einen Wunsch: Ad multos annos!

Besprechungen

Leopold Schmidt: **Der Männerohrring im Volksschmuck und Volksglauben.** Reihe „Österr. Volkskultur“, Band III. Österr. Bundesverlag, Wien 1948.

Leopold Schmidt stößt mit dieser Untersuchung in ein Neuland der volkskundlichen Forschung vor. Er zeigt zunächst die Formen des Männer schmuckes, besonders des Männerohrringes, in den Hochkulturen Westasiens und der antiken Mittelmeervölker auf, behandelt dann das Spätmittelalter und schildert dann die Entfaltung des Schmuckwesens in Europa und Österreich, an der fast alle Gesellschaftsschichten beteiligt sind. Wichtig ist vor allem die ausführliche Darstellung der Schmucksitte im bäuerlichen und bürgerlichen Bereich in Halbvergangenheit und Gegenwart, wo besonders der Glaubens- und Amulettcharakter vorherrscht. Die Fülle der herangezogenen Beispiele gestaltet das Thema besonders anziehend und macht das Werk zur modernsten Monographie eines volkskundlichen Einzelproblems.

J. K. H.

„**Musikerziehung**“, Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs. Österreichischer Bundesverlag, 1947.

Die Zeitschrift, deren Erscheinen eine der fühlbarsten Lücken in der Kunsterziehung der österreichischen Jugend schließen hilft, bringt in ihrem ersten Heft Arbeiten erster Fachleute und Sachverständiger. Namen wie Dr. Marx, Dr. Schenk und Prof. Zoder sind Gewähr dafür, daß hier in fruchtbarer Zusammenarbeit von schöpferischen Musikern, Wissenschaft-

lern und praktisch Tätigen ein Werk entsteht, das als Hilfsmittel jedem Musikerzieher aufs wärmste empfohlen werden muß. J. K. H.

„**Mein Österreich, mein Vaterland.**“ Österr. Gedichte für Schule und Haus, gesammelt und herausgegeben von Dr. E. J. Görlich. Österr. Kulturverlag, Salzburg 1947.

Eine Auslese österreichischer Gedichte aus alter und neuer Zeit, besonders für die Jugend bestimmt. Es will nach einer Zusammenfassung gesamtösterreichischer Lyrik auch charakteristische poetische Beiträge der einzelnen Bundesländer bringen. Wenn auch mehrere Landschaften durch eine gute Auswahl vertreten sind, ist der Beitrag des Burgenlandes als mißglückt zu bezeichnen. Es geht nicht an, die lyrische Leistung des Landes durch Werfel und E. J. Görlich unter Beweis zu stellen und Namen wie Reichl und Lenau, dessen Ahnen ja aus dem Burgenland stammen, zu übergehen. F. P.

Elfriede Rottenbacher: **Alpenländische Handarbeitsmuster.** Verlag der Alpenlandbuchhandlung, Graz.

Die Mappe der 13 Blätter umfassenden Kreuzstichstickereien wurde auf Anregung des Vorstandes des Steirischen Volkskundemuseums Prof. Geramb herausgegeben. Wir finden in dem Werke unverfälschte heimische Volkskunst. Das Wertvolle an den einzelnen Musterblättern ist besonders, daß die Verfasserin wiederkehrende Motive wählt, die, in freier Wahl zusammengestellt, immer neue, wirkungsvolle Kreuzstichmuster ergeben. Wer die Volkskunst in der Nadelmalerei liebt, wird gerne nach diesem Werke greifen. J. K. H.

Josef Walleitner: **Der Knecht.** Volks- und Lebenskunde eines Berufsstandes im Oberpinzgau. Verlag Otto Müller, Salzburg 1947. 104 Seiten, 32 Seiten Photoabbildungen von Steph. Kruckenhauser.

Das Leben der Knechte wird hier von der Seite der sozialen Volkskunde her geschildert. Die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der Bauernhöfe des Oberpinzgaus werden untersucht und deren Auswirkungen geschildert. Arbeit und Ruhe, Nöte und Freude des Knechtes ziehen in lebendigen Bildern an uns vorüber, auf das glücklichste unterstrichen von den vielen Bildern von Steph. Kruckenhauser. Walleitner legt uns hier eine volkskundliche Studie vor, die dem Fachmann ebenso wie dem an sozialen Problemen interessierten Laien viel Neues zu sagen hat. J. K. H.

Richard Pittioni: **Der Bergfürst.** Roman aus der Urzeit Österreichs. Verlag Karl Kühne, Wien 1947.

Dem Urgeschichtsforscher steht nur ein unpersönlich-namenloser Stoff zur Verfügung, der auf den ersten Blick für eine dichterische Gestaltung nicht sehr geeignet scheint. Wenn nun Richard Pittioni in seinem Buche trotzdem versucht hat, die Urzeit Österreichs lebendig zu machen, hinter jedes Fundstück eine handelnde Person, einen Menschen zu stellen, die abstrakten Ergebnisse der Forschung ins Persönliche umzuformen und dadurch plastischer zu gestalten, dann sind diesem Versuche von vornherein Grenzen gesteckt, die der Dichter und Wissenschaftler kennt und schon in sein Konzept einbezieht. Diese Grenzen beeinträchtigen aber in keiner Weise den Wert und die Notwendigkeit einer solchen Arbeit, deren Ziel es letzten Endes immer sein wird, eine tote Materie, ein Forschungsgebiet, das selbst in seinen Ergebnissen noch von Geheimnis umwoben ist, zu beleben und weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Pittionis Roman „Der Bergfürst“ führt uns zu den Anfängen des Bergbaues in Österreich; es ersteht, eng den wissenschaftlichen Erkenntnissen angepaßt, ein Kulturbild aus der Bronzezeit, das schon nach einigen Seiten den interessierten Leser in den Bann zieht, weil hier nicht tote Vorgeschichte doziert, sondern lebendig durchblutete Vergangenheit heraufbeschworen wird. Hier schreibt ein Mensch, dem Wissenschaft Geschichte des Menschen ist, der über aller Theorie und allem toten Gut nicht vergessen hat, daß die geistige Kraft des Menschen sein Ewiges ist, das ihn zu dem stempelt, was er in der Bronzezeit war und in der Gegenwart ist: das Treibende, das aus Totem Leben schlägt, das dem Leblosen Atem einbläst, daß es weiterwirke und Geschichte werde. — Und das ist das Gültige des Buches, das über alles Umstrittene hinausragt. F. P.

Alfred Hoffmann: **Das Wappen des Landes Oberösterreich als Sinnbild seiner staatsrechtlichen Entwicklungsgeschichte.** Verlag H. Muck, Linz a. d. Donau 1947.

Die Studie bringt in knapper und allgemeinverständlicher Darstellung eine eingehende Untersuchung über die Geschichte des oberösterreichischen Landeswappens. Die weit ausgreifenden Forschungen des Verfassers bieten aber über die engere Landesgeschichte hinaus einen bedeutungsvollen Einblick in die gesamte österreichische Staatsgeschichte und ihre Zusammenhänge mit der europäisch-abendländischen Kulturentwicklung. F. P.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Neue Serie Band 1, Gesamtserie Band 50. Herausgegeben vom Verein für Volkskunde in Wien, Wien 1947.

Dieser erste Band der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde ist eine wichtige Neuerscheinung und zugleich ein bedeutsames Glied einer langen Reihe für die Volkskunde wesentlicher Veröffentlichungen. Besonders erfreulich ist, daß schon im ersten Band der neuen Serie auch das Burgenland zu Worte kommt. Hrandeks Beitrag „Volkskundliches aus Stinatz“ gibt wichtige Aufschlüsse über das kroatische Brauchtum in einer burgenländischen Gemeinde. Darüber hinaus ist die Zeitschrift bestrebt, den ganzen Umkreis der volkskundlichen Arbeit zu umfassen, und wird dadurch zum repräsentativen Organ der Volkskunde in Österreich. F. P.

Kunst in Österreich erscheint wieder.

Nach gründlicher Vorbereitung ist das Informationsblatt „Kunst in Österreich“ im gleichnamigen Leobner Verlag erschienen. Auf 40 Seiten wird der Leser von allen Begebenheiten auf sämtlichen künstlerischen Gebieten unterrichtet, und das stattliche Heft kann als Fundgrube für jeden Kunstschaffenden wie überhaupt für jeden gebildeten Menschen bezeichnet werden. Diese repräsentative Zeitschrift kostet monatlich nur S 1.80 und kann in allen Buchhandlungen oder im Verlag „Kunst in Österreich“ bezogen werden. J. K. H.

Volkskundliches aus Österreich und Südtirol. Hermann Wopfner zum 70. Geburtstag dargebracht. Herausgegeben von Anton Dörner und Leopold Schmidt (= Österreichische Volkskultur. Forschungen zur Volkskunde, Bd. 1). 332 Seiten. Wien 1947, Österreichischer Bundesverlag. Preis S 20.—

Diese erste große Erscheinung auf dem Gebiet der österreichischen Volkskunde im erneuerten Österreich stellt gewissermaßen einen Querschnitt durch die heutigen Bestrebungen auf dem weiten und fruchtbaren

Gebiet dieser Wissenschaft dar. Der aktuelle Anlaß des 70. Geburtstages eines der Hauptvertreter der österreichischen Volkskunde, Hermann Wopfner in Innsbruck, hat die tirolische Forschung dabei besonders in den Vordergrund gestellt. So befassen sich bedeutende Forscher mit Tiroler Themen. Aber auch bei den Beiträgen aus dem übrigen Österreich wurde weitgehend auf den Tiroler Anteil Bedacht genommen.

Ein äußerst genaues Verzeichnis der Schriften Hermann Wopfners, zusammengestellt von Liselotte Schneider und Anton Dörrer, beschließt den schönen Band.

J. K. H.

Schrifttum über das Burgenland.

Österreichische Rundschau, 2. Jahrg. 1947. Sonderheft Burgenland. Das Heft enthält folgende Aufsätze: Scheichelbauer Bernhard: Zone des Überganges. Probst Franz: Die Kroaten. Lininger Peter: Der Wein, der See und das Weh. Ambrosi Gustinus: Sonette an Beethoven. Kirchner F. T.: Burgen und Schlösser. Reichenauer Sepp: Kleiner Führer. Krieg Franz: Musik aus dem Burgenland. Görlich, Dr. Ernst Josef: Zwei große Ärzte. Homma J. K.: Der Kampf um das Recht. Hornsteiner Franz: Malerei und bildende Kunst.

Graf, Dr. Rudolf: Josef Haydn in Eisenstadt. (Die Fähre, 1947/1.)

Harthausen Georg: Seidenbau im Burgenland. (Die Fähre, 1947/2.)

Homma, Prof. J. K.: Burg Forchtenstein. (Die Fähre, 1946/1.)

— Burg Schlaining. (Die Fähre, 1947/1.)

— Burgruine Landsee. (Die Fähre, 1947/2.)

— Wasserburg Eberau. (Die Fähre, 1947/3.)

— Bernstein. (Die Fähre, 1947/5.)

— Josef Haydn in Eisenstadt. (Die Fähre, 1947/6.)

Hrandek Rudolf A.: Volkskundliches aus Stinatz, einer kroatischen Ortschaft im Burgenland. (Österr. Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie, Bd. 1, Heft 1—4.)

Machura, Dr. Lothar: Salztiere am Neusiedlersee. (Natur und Technik, 1. Jg., Heft 2.)

Mitterbach, Dr. Josef: Wann wird die Regulierung des Neusiedlersees Gestalt annehmen? (Die Fähre, 1946/1 u. 2.)

Pavits: Der Herbst im Brauchtum. (Die Fähre, 1946/1.)

Peisonius: Burgenländische Kroaten. (Die Fähre, 1947/2.)

R.: Gustinus Ambrosi. (Die Fähre, 1947/4.)

R—h: Ständig dreht sich die Töpferscheibe. (Stoob.) (Die Fähre, 1947/5.)

Reporter: Barbarafest bei den Tauchener Bergleuten. (Die Fähre, 1947/1.)

Täuber Wilhelm: Schönes Burgenland. (Die Fähre, 1947/7.)

— Land am See. (Die Fähre, 1947/7.)

Zimmermann, Dr. Fritz: Das Nordburgenland im 11. Jh. (Burgenl. Freiheit, 1947/15—16.)

— Der Ursprung der Grafen von Hornstein. (Burgenl. Freiheit, 1947/15—18.)

— Eine Burgenlandplanung vor 100 Jahren. (Die Fähre, 1947/3.)

— Burg Rau — Dorf Au. (Die Fähre, 1947/4.)

Zi.: Die Nationalitätenverhältnisse im Ödenburger Gebiet. (Die Fähre, 1947/1.)

Wiederaufbau in der burgenländischen Landwirtschaft. (Die Fähre, 1947/1.)

—d: Zigeunerblut. (Die Fähre, 1947/6.)

K. S.

Montag-Vorträge des Volksbildungswerkes für das Burgenland in Eisenstadt

Die Montag-Vorträge des Volksbildungswerkes im Saale der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt erfreuten sich eines überaus regen Besuchs. In der Zeit vom Jänner bis Mai d. J. wurden 15 Vorträge gehalten. Es sprachen: Landesarchivar J. K. Homma: Zur Geschichte Eisenstadts (26. 1. 48), Das Zunftwesen in Eisenstadt (3. 5. 48). Franz Probst: Das Theaterwesen in Eisenstadt (2. 2. 48). Dr. Ernst Bannerth: Ein Blick nach dem Orient (9. 2. 48), Zauber und Magie im Volksbrauch (19. 4. 48). Fachlehrer Karl Gradwohl: Musikleben in Eisenstadt einst und jetzt (16. 2. 48). Dr. Paul Rauchbauer: Franz Grillpärzer (23. 2. 48). Landesschulinspektor Ing. Hans Nowak: Erdöl (1. 3. 48). Gymnasialdirektor Johann Korber: Mathematik als Kulturgrundlage (15. 3. 48). Landesmuseumsdirektor Adalbert Riedl: Halbvergessenes Eisenstadt (22. 3. 48), Das schöne Burgenland (10. 5. 48). Toni Lantos: Literarisches Schaffen im Burgenland (9. 3. 48). Fachlehrer Stef. Haberzettl: Die Bauernbefreiung im Jahre 1848 (5. 4. 48). Schw. Direkt. Dr. Ehrenfriede Wallisch: Menschentypen (12. 4. 48). Primar Dr. Stef. Breyer: Probleme der Volksgesundheit (26. 4. 48).

Kunstaussstellung August E. Wenzel

Einer der hervorragendsten lebenden Künstler des Burgenlandes, der seit Jahren in Wien wirkt, Professor August E. Wenzel, bietet in einer aus Anlaß seines 50. Geburtstages veranstalteten Ausstellung eine überraschend wertvolle und genußreiche Gesamtschau seines Lebenswerkes. Die Bilder und Zeichnungen, die schon auf den ersten Blick den Eindruck eines außergewöhnlichen Könnens und einer ebenso scharfen wie geistig gestaltenden Erfassung der Umwelt erwecken, sind trotz ihrer Klarheit und Schönheit alles eher als akademisch: im Gegenteil, man kann aus Jugendarbeiten ersehen, daß hier ein Läuterungsprozeß vorliegt, der in zusammengeballter Energie und immer stärkerer Zucht des künstlerischen Sehens einem allen modernen Strömungen geöffneten Sinn abgerungen worden ist und dessen Ergebnis eine Vereinigung von markiger Zeichnung, gebändigter, über das Freilichtproblem zur Klarheit und Vergeistigung vorgeschrittener Koloristik und stets irgendwie packender und vielsagender Komposition bildet. In der förmlich andachtsvollen Feier der Mädchenschönheit, im Porträt, in der Darstellung alter Männer, in der beseelten Erfassung der menschlichen Hand zeigt sich ebenso ein tiefes Eindringen ins Individuellste wie in den größeren Kompositionen eine zu bedeutungsschwerer Symbolik gediehene Auseinandersetzung mit großen Problemen des Lebens. Otto R e p p.

Die Halbmonatschrift „Volk und Heimat“
das Kultur- und Bildungsblatt für das burgenländische Volk,
bringt in populärer Form alles, was Heimat und Volksleben
des Burgenlandes betrifft. Zu beziehen durch:
Volksbildungswerk für das Burgenland, Eisenstadt,
Meierhofgasse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Homma Josef Karl, Probst Franz, Semmelweis Karl

Artikel/Article: [Besprechungen 103-107](#)